

Mauereidechsen in Paderborn

von Dr. Klaus Wollmann und Thomas Hüvelmeier



Abb.1: Mauereidechse auf den Resten einer Holzpalette, St-C, Wollmarktstraße, 18.07.2021

Beobachtungen

Am 18.07.2021 wurden zufällig zwei Mauereidechsen am Rande der Wollmarktstraße in Paderborn beobachtet. Im schmalen Bereich zwischen Straße und wenig genutzten Bahngleisen wachsen Büsche (Brombeeren u.a.) sowie Gräser, verschiedene Stauden und Kräuter; auch finden sich dort manche unschöne Müllablagerungen (Abb.2: Standort C = St-C, siehe auch Abb.36). Die scheuen Tiere konnten beim Sonnen und bei der Nahrungssuche beobachtet werden und hielten sich sowohl auf dem befestigten Randbereich (Beton), auf den Resten einer abgelagerten Holz-Palette (Abb.2, rechts im Bild) und im Gleisbett des vorderen Schienenstranges und dahinter auf.



Abb.2: Hier begannen die Beobachtungen, Bahngelände an der Wollmarktstraße, St-C, 18.07.2021, das vordere Gleis endet links, nach wenigen Metern, bei einem Prellbock



Abb.3: Mauereidechse, St-C,
18.07.2021



Abb.4: Mauereidechse, St-C,
04.09.2021



Abb.5: Mauereidechse, St-C, oben Mitte, teils
unter der Schiene (Pfeil), 22.08.2021;
siehe auch Abb.6



Abb.6: Mauereidechse (= Abb.5),
St-C, 22.08.2021



Abb.7: Mauereidechse, St-C, 04.09.2021
gleiches Tier, wie in Abb.1; inzwischen gekürz-
ter Schwanz (Autotomie)



Abb.8: Mauereidechse, St-C, 04.09.2021
gleiches Tier, wie in Abb.6; inzwischen gekürz-
ter Schwanz (Autotomie)



Abb.9: Mauereidechse, Jungtier, St-C,
13.08.2021



Abb.10 + 11: Mauereidechsen, Jungtiere, St-C,
links: 04.09.2021; rechts: 18.09.2021 (Häutung)

In den folgenden Wochen konnten in diesem Bereich immer wieder Mauereidechsen beobachtet und fotografiert werden. Da die Tiere sehr scheu sind, bedurfte es dazu meist sehr viel Zeit, Geduld und möglichst „Zeitlupenbewegungen“ der Beobachter. Natürlich war es auch sehr von der jeweiligen Witterung abhängig, ob Eidechsen gesichtet werden konnten oder nicht.



Abb.12: Züge der NordWestBahn fahren regelmäßig auf dem vorderen Gleis bis St-C, manchmal bis zum Prellbock, 01.10.2021

Bislang wurden anhand der Fotos für diese Stelle mindestens 15 verschiedene Individuen nachgewiesen, darunter mindestens 5 Jungtiere. Die Fotos – teils aus größerer Entfernung mit der maximalen Teleeinstellung aufgenommen – ermöglichen nicht immer eine eindeutige Unterscheidung von verschiedenen Individuen. Es ist davon auszugehen, dass nur ein kleiner Teil der tatsächlich in diesem Bereich vorkommenden Mauereidechsen, von uns entdeckt werden konnten.

Männliche und weibliche Mauereidechsen lassen sich nicht immer sicher unterscheiden. Bei SCHULTE, U. & LAUFERT, H. (2010) heißt es: *“Ein eindeutiger Geschlechtsunterschied existiert bei dieser Art nicht ... Von der Augenregion bis auf die Schwanzwurzel verläuft ein dunkles Seitenband, welches häufig von dunklen oder weißlich-gelblichen Linien abgegrenzt wird. Dieses charakteristische Seitenband kann sich speziell bei den Männchen in Form einer Netzstruktur und vieler kontrastreicher Einzelflecken und Ozellen (Augenflecken) auflösen, wohingegen es bei den Weibchen und auch überwiegend bei den Jungtieren einheitlich zu Tage tritt.”*

Am 03.09.2021 wurden ca. 200 m weiter westlich von St-C zwei Mauereidechsen gesichtet, an einer Stelle des Bahngeländes, die ebenfalls vom Bürgersteig der Wollmarktstraße aus gut einsehbar ist (St-A, siehe Abb.36).

Und am gleichen Tag ergab sich dann auch der erste Nachweis am Standort B (St-B, siehe Abb.36, 14), nochmals etwa 50 m weiter nach Westen. St-B erwies sich in der Folgezeit als besonders günstige Beobachtungsstelle. Direkt gegenüber dem Gelände der Johanniter-Unfallhilfe gelegen, weist der Bürgersteig hier eine Art



Abb.13: Mauereidechse. St-B, 04.09.2021

Bucht Richtung Bahngelände auf, die vermutlich für gelegentliche Arbeiten an LKWs oder für ähnliche Zwecke dient. Von hier aus ist der Bereich der – nur selten genutzten – Rand-Gleise und ihr teils verwildertes Umfeld (Material-Ablagerungen, Müll u.ä.) mit Fernglas bzw. Teleobjektiv sehr gut und völlig unproblematisch einsehbar, wenn auch teils nur aus recht großer Entfernung. In der Folgezeit konnten an diesem recht großflächigen und vielseitigem Standort etliche Beobachtungen von Mauereidechsen gemacht werden. Schließlich stellte sich hier auch noch ein Bereich, der zunächst von uns gar nicht weiter beachtet worden war, als Sonnungs- und Jagdgebiet der Tiere heraus. Auf dem – mit einem Zaun versehenen – Randsims des Bürgersteigs (zum Bahngelände hin) und auch direkt davor konnten ab dem 22.09.2021 bei günstiger Witterung immer wieder Mauereidechsen gesichtet werden (Abb.15, 19 - 26). Vermutlich waren sie an den Tagen davor jeweils bei unserer

Ankunft unbemerkt geflüchtet. Auffallend war, dass die Tiere sich meistens an Stellen aufhielten, von wo sie unmittelbar in Richtung Bahngelände verschwinden konnten.

Abb.14:
Standort B = St-B,
Wollmarktstr., Teil-
ansicht, 03.9.2021



Abb.15:
Standort B = St-B, Woll-
marktstr., von hier wur-
den zunächst Beobach-
tungen über den Zaun in
das Bahngelände ge-
macht; später kamen
Sichtungen unmittelbar
am Bürgersteig-Rand
und auf dem Zaunsockel
dazu, 09.10.2021



Abb.16: Mauereidechse, auf Schachtdeckel
(weit entfernt), St-B, 09.09.2021,



Abb.17: Mauereidechse, auf Betonsockel (weit
entfernt), St-B, 18.09.2021



Abb.18: Mauereidechse, auf abgelagerter
Bahnschwelle (weit entfernt), St-B, 24.10.2021



Abb.19: 09.10.2021



Abb.20: 28.10.2021



Abb.21: 24.10.2021

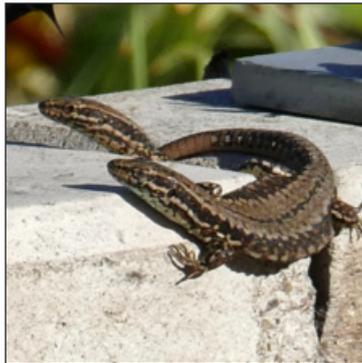


Abb.22: 24.10.2021



Abb.23: 28.10.2021



Abb.24: 28.10.2021



Abb.25: 28.10.2021



Abb.26: 24.10.2021

Abb.19-26: Mauereidechsen, St-B, auf und am Zaun-Sockel des Bürgersteigs

Eine Einzelbeobachtung (Abb.27) ergab sich auch noch an der erst kürzlich abgebauten Zug-Tankstelle (Standort D = St-D, siehe Abb.36) ca. 40 m westlich von St-C.



Abb.27: Mauereidechse, St-D, 26.09.2021

Immer wieder versuchten wir, auch im Bereich der Bahnhofstraße – also im Gebiet auf der gegenüberliegenden Seite des Bahngeländes (dazwischen ca. 12-17 Gleise) – Mauereidechsen nachzuweisen. Lange blieb dies erfolglos. Aber am 26.09.2021 stellten wir die Tiere hier ebenfalls fest. Inzwischen konnten an vier Stellen am Bahngelände an der Bahnhofstraße, entlang einer Strecke von ca. 100 m Nachweise erbracht werden (Standort E, F, G, H = St-E, St-F, St-G, St-H, siehe Abb.36).



Abb.28+29: Mauereidechse (Pfeil), St-E, Bahnhofstr., 26.09.2021



Abb.30+31:
Mauereidechsen, St-E, Bahnhofstr.
auf altem Vierkantholz im Gleisbett,
vor der Rampen-Wand, 24.10.2021





Abb.32: Mauereidechse, St-E, Bahnhofstr.
auf der senkrechten Rampenwand, 04.10.2021



Abb.33: Mauereidechsen, St-E, Bahnhofstr., auf
der Rampenwand, neben Mauerspalte,
24.10.2021



Abb.34: St-G, Bahnhofstr., 10.10.2021



Abb.35: Mauereidechse, St-G, Bahnhofstr.,
10.10.2021

Innerhalb unseres relativ kurzen Beobachtungszeitraumes vom 18.07.2021 bis Ende Oktober, also innerhalb von 3,5 Monaten, konnten für die bisherigen Standorte folgende Beobachtungszahlen von Mauereidechsen-Individuen festgestellt werden:

<u>Wollmarktstr.</u>		<u>Bahnhofstr.</u>	
St-A	3	St-E	21
St-B	24	St-F	3
St-C	15	St-G	1
St-D	1	St-H	1
St-Z	0		

Man kommt damit auf 69 nachgewiesene Individuen. Tiere, bei denen aufgrund des unzureichenden Fotomaterials unsicher blieb, ob sie nicht bereits "erfasst" waren, wurden nicht berücksichtigt. Es ist naheliegend, dass die Beobachtungen nur einen sehr kleinen Teil der tatsächlich vorhandenen Individuen umfassen.



Abb.36: Bahngelände, westlich vom Hauptbahnhof,
Standorte (St): A bis H = Mauereidechsen; Z = Zauneidechse
bisherige Hauptbeobachtungsstandorte: B, C und E

Schaut man sich die Übersicht der bisherigen Fundorte an (Abb.36), so lässt sich vermuten, dass Mauereidechsen im gesamten Bereich des Bahngeländes im größeren Umfeld des Hauptbahnhofes Paderborns vorkommen. Zumindest lässt sich das für alle geeigneten Stellen in den Randbereichen des Geländes vermuten. Aufgrund der recht weiträumigen Nachweise ist davon auszugehen, dass diese Vorkommen schon seit längerer Zeit bestehen. Auch Bemerkungen eines Lokführers, der mit Rangierarbeiten in dem Gebiet betraut ist, und die eines sogenannten „trainspotters“, der Züge fotografiert, lassen dies vermuten. Für beide war das Vorkommen von Eidechsen im hiesigen Bahngelände nichts Neues.

Lebensraum und Lebensverhältnisse

Eidechsen, die auf Bahngeländen leben, sind Kulturfolger. Sie nutzen die künstlichen Strukturen und Verhältnisse als Sekundärlebensräume, die ähnliche Bedingungen wie ihre natürlichen Lebensräume bieten (steinig, trockenwarm, vegetationsarm, mit süd-exponierten Sonnungsbereichen und mit Vorkommen von genügend Nahrung). Selbst häufiges und dichtes Vorbeibrausen von Zügen oder sogar das Befahren von Gleisen, in deren Bereichen die Tiere sich aufhalten, ist für die Mauereidechsen kein Ausschluss-Kriterium. An dem Standort C (St-C) fahren offensichtlich mehrmals täglich Züge der NordWestBahn bis zur Beobachtungsstelle (Abb.12).

Insekten – eine wichtige Nahrungsquelle für Mauereidechsen – finden sich besonders in den verwilderten Randbereichen (z.B. Abb.37-39).

Als „natürliche“ Feinde konnten zwischen den Schienen Katzen, Krähen und Turmfalke beobachtet werden (Abb.40-42). Auf Abb.42 ist ein Turmfalke mit einer erbeuteten Eidechse zu sehen – mit großer Wahrscheinlichkeit eine Mauereidechse.



Abb.37: Bockkäfer, St-C,
13.08.2021



Abb.38: Blauflügelige Sand-
schrecken, St-Z, 05.09.2021



Abb.39: Bläuling, St-E,
26.09.2021



Abb.40: Krähe auf Nahrungs-
suche, nahe St-Z,
09.09.2021



Abb.41: Hauskatze auf der
Jagd, nahe St-B,
10.10.2021

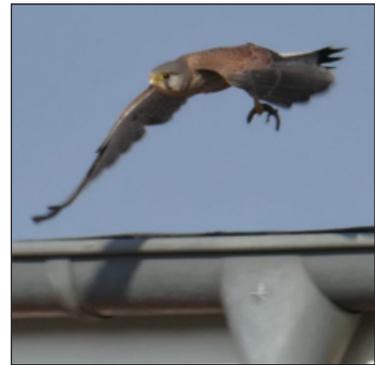


Abb.42: Turmfalke mit erbeu-
teter Eidechse, nahe St-B,
22.09.2021

Relativ häufig konnten Mauereidechsen beobachtet werden, deren Schwänze deutlich verkürzt waren (z.B. Abb.7,8,13,23,43). Dies beruht auf der Fähigkeit zur sogenannten Autotomie dieser Reptilien. Bei Gefahr können sie einen Teil ihres Schwanzes blitzschnell abtrennen und auf diese Weise häufig einem Fressfeind entkommen, während dem Feind nur – der noch zuckende – Schwanzteil bleibt. Der Schwanz kann dann bis zu einem gewissen Grade nachgebildet werden (Abb.44). Er bleibt allerdings kürzer und erreicht nicht die ursprüngliche Beweglichkeit, da er statt einzelnen Wirbeln nur einen Knorpelstab als Gerüst beinhaltet.



Abb.43+44: Mauereidechse, St-C,
links: 22.08.2021, frische Schwanz-Kürzung
(Autotomie)
rechts: offensichtlich das gleiche Tier mit
nachgebildetem Schwanzende, am 23.09.2021



Verbreitung der Art und Einordnung der Funde

Mauereidechsen kommen natürlicherweise in unserer Region nicht vor.

Zum Vorkommen in Deutschland heißt es in der Broschüre „Die Mauereidechse – Reptil des Jahres 2011“ u.a.: *„Heutzutage ist die Mauereidechse in Deutschland schwerpunktmäßig in Rheinland-Pfalz, im Saarland und in Baden-Württemberg verbreitet; sie bevorzugt dort die klimatisch begünstigten Hanglagen der Flüsse Rhein, Neckar, Mosel, Saar, Nahe und Lahn. Ihre nordwestliche Arealgrenze verläuft durch die südlichsten Landesteile Nordrhein-Westfalens. Die Vorkommen dort sind auf zwei isolierte Areale im Rheintal bei Bonn und in der Nord-Eifel beschränkt. ...“* (SCHULTE, U. & LAUFERT, H., 2010).

Allerdings gibt es durch illegale Aussetzungen, durch Entweichen von Tieren aus Terrarienhaltung und offensichtlich auch durch Verfrachtung von Eidechsen mit dem Bahnverkehr viele weitere Vorkommen der Art in Deutschland.

Diese sogenannten allochthonen Vorkommen, wozu auch das Paderborner Vorkommen gehört, sind kritisch zu sehen. Als allochthon werden gebietsfremde Lebewesen bezeichnet, die durch den Menschen eingeführt wurden. In Gebieten mit autochthonen Vorkommen der Art, wo die Tiere also auch von Natur aus heimisch sind, können die fremden Individuen zu negativen Auswirkungen auf die heimischen Populationen der gleichen Art führen (Veränderung des genetischen Materials). Dieses Problem ergibt sich bei uns nicht, da die Art hier nicht heimisch ist.

Allerdings ist denkbar, dass die „Fremdlinge“ andere Arten mit ähnlichen Lebensraum-Ansprüchen, wie z.B. Zauneidechsen, verdrängen oder zumindest – durch die Konkurrenz um Nahrung, Verstecke u.ä. – beeinträchtigen könnten.

In diesem Zusammenhang ist eine Einzelbeobachtung einer jungen Zauneidechse im Paderborner Bahngelände von Bedeutung, die zeigt, dass Zauneidechsen offensichtlich in gleichen oder benachbarten Bereichen wie die eingeschleppten Mauereidechsen vorkommen (Abb.45+46). Dass bislang in unmittelbarer Nähe dieses zunächst einzigen Zauneidechsen-Fundortes (St-Z, siehe Abb.36) von uns noch keine Mauereidechsen gesichtet wurden, kann damit zusammenhängen, dass in diesem Bereich die Beobachtungsmöglichkeiten, wegen des häufigen Rangierverkehrs, nicht sehr günstig sind. Die Sichtung des winzigen Zauneidechsen Jungtieres war insofern wohl auch ein außergewöhnlicher Zufall.

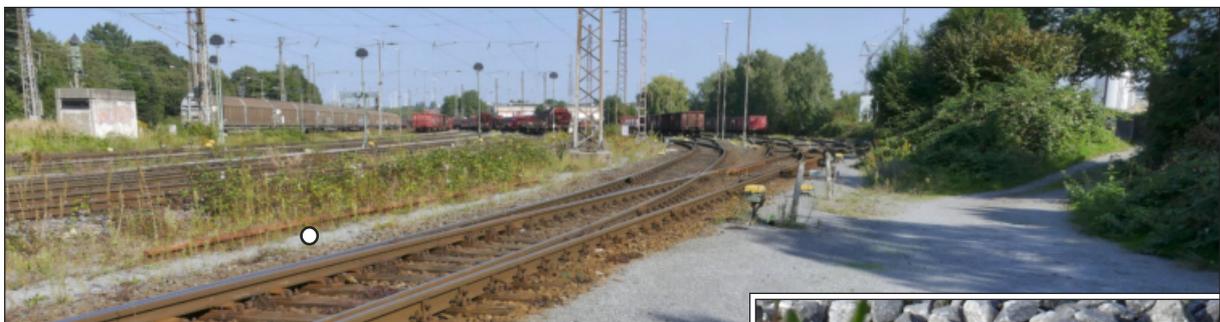


Abb.45 (oben): St-Z, die Stelle, an der die junge Zauneidechse mit Hilfe von Fernglas und Teleobjektiv gesichtet wurde, ist mit einem Kreis gekennzeichnet, 05.09.2021

Abb.46 (rechts): Zauneidechse, Jungtier, St-Z, 05.09.2021

In SCHULTE, U. & DEICHSEL, G. (2015) werden für Deutschland 104 bekannte allochthone Vorkommen von Mauereidechsen aufgelistet, davon 33 in NRW. In OWL sind das die folgenden Vorkommen:

Bielefeld-Quelle: felsiger Hang (Kalkstein) des Ostwestfalendamms, Siedlung und Bot. Garten / Aussetzung / 1996 entdeckt, seit 2010 Besiedlung des Bot. Gartens / über 100 Individuen, expansiv / Südalpen-Linie.

Schloss-Holte-Stukenbrock: Bahnhof und Umgebung / entflozene Terrariertiere / 1994 (10 Ind.) / etwa 300-500 Ind. / Ostfranzösische Linie / angrenzend Zauneidechsen.

Außerdem berichtet VIERHAUS, H. (2017) von einer Mauereidechsen-Sichtung in einem Garten im Osten Lippstadts.

Woher die Paderborner Population stammt und seit wann sie hier vorkommt ist uns nicht bekannt. Als Herkunft kommen vor allem illegale Aussetzungen, Entweichen von Tieren aus Terrarienhaltung oder Einschleppung der Art durch den Bahnverkehr in Frage. Wie bereits erwähnt, ist aufgrund des Umfangs und der Breite der aktuellen Nachweise zu vermuten, dass das Paderborner Vorkommen schon längere Zeit existiert.

Auffallend ist, dass allochthone Vorkommen von Mauereidechsen recht häufig im Bereich von Bahngeländen liegen. Von den bei SCHULTE, U. & DEICHSEL, G. (2015) für Deutschland aufgeführten 104 allochthonen Mauereidechsen-Vorkommen befanden sich 33 im Bereich von Bahnanlagen. Von den 33 genannten Vorkommen in Nordrhein-Westfalen werden 9 Bahnanlagen zugeordnet.

Da Mauereidechsen in Deutschland insgesamt unter Schutz stehen, ergibt sich die – manchmal merkwürdig erscheinende – Situation, dass auch allochthone Vorkommen geschützt sind und beispielsweise bei Bauarbeiten u.ä. berücksichtigt werden müssen. Bei SCHULTE, U. & DEICHSEL, G. (2015) wird detailliert auf die Problematik der allochthonen Vorkommen von Mauereidechsen eingegangen und Empfehlungen zum naturschutzfachlichen Umgang gegeben.

Literatur:

SCHULTE, Ulrich & DEICHSEL, Guntram (2015): Eingeschleppte Mauereidechsen in Deutschland – ein Überblick mit Empfehlungen zum naturschutzfachlichen Umgang. – MERTENSIELLA **22**, 74-85 (DGHT, Mannheim)

SCHULTE, Ulrich & LAUFERT, Hubert (2010): Die Mauereidechse – Reptil des Jahres 2011, Broschüre 32 Seiten - DGHT (Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde e.V.) (Hrsg.), Rheinbach

VIERHAUS, Henning (2017): Neozoen – neue Tierarten im Kreis Soest. – ABUinfo **39-40**, S.55 (Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V., Bad Sassendorf – Lohne)

Fotos:

Abb.4, 7, 8, 10: von Thomas Hüvelmeier
alle anderen Abb.: von Klaus Wollmann
(Abb.36 wurde erstellt unter Verwendung einer Karte von google-maps)